№ 23. Allgemeiner 1850.

Oberschlesischer Anzeiger.

Mittwoch den 20. März

Achtundvierzigster Jahrgang.

Der Allgemeine Oberschlesische Anzeiger erscheint wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend, und kostet vierteljährlich 15 Sgr. Einzelne Nummern sind für 1 Sgr zu haben.



Der Allgemeine Oberschlesische Anzeiger empfiehlt sich zur Annahme jeglicher Art von Inseraten und wird die Spalten-Zeile oder deren Raum nur mit 9 Pf. berechnet.

Expedition: August Keßler's Buchhandlung in Ratibor am großen Ringe Nr. 5.

Die diesjährige Prüfung in den katholischen Klassen der hiesigen Stadtschule, findet den 22. u. 23., von Vormittags 8, und Nachmittags 2 Uhr an, statt; und werden alle Eltern der Schüler, so wie auch Freunde der Schule, zur Theilnahme eingeladen.

Die Eltern derjenigen Kinder aber, welche das 6 Jahr erreicht haben, und die Schule noch nicht besuchen, werden aufgefordert, solche bei dem Herrn **Curatus Hauptstock**, von Mittwoch den 3., bis einschließlich Sonnabend den 6. April, Vormittag von 10 bis 12 Uhr und Nachmittag von 2 bis 5 Uhr zur Aufnahme anzumelden.

Ratibor den 14. März 1850.

Die Schulen-Deputation.

Die deutsche Nationalversammlung;

ihr Mißlingen und die Hoffnung, die sie uns zurückgelassen.

„Das Ende der deutschen Nationalversammlung, die bestimmt gewesen, unserem unglücklichen Vaterlande seine Einheit und eine freie Verfassung zu schaffen, war ein klägliches. Sie war die glänzendste und mächtigste Versammlung, welche je in Deutschland getagt hat. Sie war glänzend durch so viele Namen, ausgezeichnet in jeder Art bürgerlichen oder wissenschaftlichen Ruhmes. Sie war glänzend durch den Reichthum mannichfaltiger Einsicht und Kenntniß, der in ihr seinen Sitz genommen, glänzender durch das hohe Maß von Freiheitssinn u. Patriotismus, der ihre Mehrheit beseelte. Sie war mächtig durch eben diese Tugenden und durch die Mäßigung, welche in deren Gefolge ist. Sie war mächtig durch das Mandat, welches sie durch den übereinstimmenden Willen der Völker und Fürsten aus einer Revolution überkommen hatte. Sie war mächtig, weil und so lange die Sympathien der Nation ungetheilt und unverirrt ihr zur Seite standen. Man läuft nicht Gefahr, ein falscher Prophet zu werden, wenn man behauptet, daß eine gleich glänzende und gleich mächtige Versammlung nie wieder auf unsrem vaterländischen Boden gesehen werden wird.

Es liegt nahe zu fragen, warum sie dennoch mit der Lösung ihrer Aufgabe gescheitert sei. Es antwortet darauf die unermeßliche Schwierigkeit dieser Aufgabe. Keine, die jemals ein anderes Volk gelöst hat, ist umfassender und verwickelter gewesen; kein Ruhm wäre demjenigen gleich gekommen, den unser Volk im Falle des Gelingens davongetragen hätte, — nicht der Ruhm jener Convention, welche den für erledigt erklärten Thron von England auf Wilhelm und Maria übertrug, nicht der Ruhm jenes Congresses, welcher die jungen Staaten von Nordamerika unter einer edlen und nun schon bewährten Verfassung vereinigte. Unser Deutschland krankt von Alters an seiner Zerstückelung. In den Unterschied der Stammesart und des Charakters haben sich die Unterschiede der Interessen und der Confessionen eingesetzt; zwischen die Abneigung der Stämme aber ist noch trennender und spröder die Eifersucht der Dynastien und die Halbmacht von Staaten und Königen hineingetrieben worden. So groß sind die Hindernisse der Einheit, und eine Revolution, welche nicht das Recht der Verjährung für sich hatte, konnte den Drang nach nationaler Einigung nicht so heftig anfachen, daß nicht nachher die alte Wunde der Entzweiung desto schmerzhafter bloß gelegt werden mußte. In unserm Deutschland ist auch constitutionelle Freiheit, nur erst ein fremder, eingepflanzter Trieb. Die Fürstenmacht ist das Hergebrachte; Beschränkung derselben war entweder jung und künstlich, oder seit Alters vergessen und verloren. Gerade da, wo wirkliche Staatsmacht, der lebendige Begriff eines Staates, ein Keim zu wachsender Staatseinheit, der feste Kern zu einem Reiche deutscher Nation sich zeigte, war dieß durch Zertrümmerung des ständischen Wesens gewonnen, waren erst schwache Ansätze zu neuer Betheiligung des Volkes an der Regierung errungen. So groß sind die Hindernisse der

Freiheit; die Revolution, auch hier verjährtes Recht nicht herstellend, sondern brechend, konnte das Verlangen nach Selbstregierung nicht in solchen Bahnen der Mäßigung halten, daß nicht ein mächtiger Rückschlag des Königthums von Gottes Gnaden hätte erfolgen sollen.

Wenn an so tief gewurzelten Schwierigkeiten das Werk der Nationalversammlung zu Grunde ging, so vertheilen wir billig die Schuld des Mißlingens auf alle Glieder, die daran mitwirkten. Wenn nicht jene Partei, welche in allen constituirenden Versammlungen des Jahres **1848** eine sehr starke Linke bildete, den ausschweifendsten und unausführbarsten Freiheitstheorien gehuldigt und dabei wenig Sinn für Staatsbildung gezeigt hätte, wenn nicht eine unreife und irregeleitete Masse im Gefolge dieser Partei, die Freiheit nur zu oft unter der Fahne des Aufruhrs und in der Lösung aller Bande des Gesetzes und der Sitte gesucht hätte, so ist es wahrscheinlich, daß die Regierungen Vertrauen zu der neuen Ordnung der Dinge gewonnen hätten, so ist es nicht zu bezweifeln, daß in Frankfurt ein Verfassungswerk zu Stande gekommen wäre, welches abzulehnen der Doctrinarismus keinen Vorwand und der Absolutismus nicht das Herz gehabt hätte. Wenn unsere Fürsten die Erfahrungen ihres Geschlechtes beherzigt hätten, wenn sie der Versuchung widerstanden hätten, eine Stärke zu mißbrauchen, die ihnen nur die Ausschreitungen der Ultrademokraten vorübergehend zugeworfen, wenn sie um des Vaterlandes willen den Interessen und Traditionen ihrer Dynastien zu entsagen großherzig genug gewesen wären, wenn namentlich irgendwo nicht die charakterlose Schwäche, jetzt nachgiebig bis zur Feigheit, jetzt eigensinnig bis zum Uebermuth, alle Berechnungen der Politik, alle Anstrengungen des Patriotismus zu Schanden gemacht hätte, so würde die Geschichte zugleich mit der Kunde von dem Glück einer durch ihre Einigung mächtigen Nation einen großen Namen mehr auf die Nachwelt gebracht haben. Wenn endlich jene mittlere Partei überall so viel Energie wie guten Willen besessen hätte, wenn ihre Einsicht weniger befangen in schwerfälligen Doctrinen gewesen wäre, wenn sie sich besser auf „die Kunst des Kommenſehens" verstanden hätte, so hätte sie, wo nicht die Vereitelung ihres weither angelegten Planes abwenden, so doch ihren eignen Einfluß auf den ferneren Gang der Dinge verstärken und verlängern können.

Nun hält es freilich schwer, an die Reformirung oder die Läuterung derjenigen Partei zu glauben, welche noch gegenwärtig in widerwärtiger Selbstsucht und in bequemer Passivität nur von dem Unglück der Einen und von den Thorheiten der andern Partei zu leben fortfährt; auch ist kaum irgend eine Aussicht vorhanden, daß die Phantasie des göttlichen Rechts anders als durch einen neuen gewaltsamen Bruch und durch neue Schläge des Schicksals von den Stufen des Thrones werde können vertrieben werden. Allein inzwischen soll doch jene mittlere Partei weder je am Vaterlande verzweifeln, noch die Schule der gemachten Erfahrungen ungenutzt an sich vorübergehen lassen. Wenn sie ihren Schuldantheil für das Mißlingen des deutschen Einigungswerkes willig auf sich nimmt, so tritt sie doch mit dem Anspruch vor die Nation, daß ein Endergebniß von unschätzbarem Werthe durch ihre Bemühungen aus der deutschen Nationalversammlung entsprungen ist.

Sie nämlich war mit der ganzen Nation nicht in der Lage, altbestehende Rechte oder schon besessene Nationalgüter nur zu vertheidigen oder gegen eingebrochene Verkümmerung wieder herzustellen. An die Erinnerung des deutschen Reiches mochte sie äußerlich anknüpfen; aber wenn sie diese Erinnerung nicht mit einem neuen Inhalt erfüllte, so hätte sie es mit Veraltungen zu thun gehabt, für welche die Nation im Ganzen kein Gedächtniß und mit Recht keine Sympathie bewahrt hat. Wenn nichts desto weniger das feste Fundament der Geschichte dem Neubau deutscher Einheit nicht fehlen durfte, so blieb ihr nichts übrig, als die thatsächliche und wesentliche Geschichte, die lebendige Wirklichkeit des deutschen Volkes bis zu einem idealen Punkte fortzuführen, in welchen die nationale Entwickelung früher oder später auszulaufen gezwungen sei. Es ist ihr gelungen, diesen Punkt klar und deutlich zu bezeichnen. Sie hat den Gedanken eines deutschen Bundesstaates unter Preußens Führung, und umgeben mit den Formen parlamentarischer Regierung, nicht bloß heraus gearbeitet, sondern ihn zu momentaner Existenz gebracht, ihn bis an den Thron hinangetragen, an dem seine Erfüllung hing. Sie hat ihn von da an gestützt und aufrecht erhalten, ihn unter jeder Form und in jeder Verbindung gepflegt. Sie hat es gering geachtet, daß sie ihn zuerst nur in der Verquickung demokratischer Elemente an's Licht zu stellen vermochte. Sie hat, unwilliger zwar, ihn auch dann als den ihrigen erkannt, als die Politik der Regierungen ihn, mit den entgegengesetzten Elementen versetzt, wiederaufnahm. Sie hat von ihm nicht gelassen, seit in einem widernatürlicheren Compromiß als derjenige war, durch den er geschaffen wurde, die Gedanken der Reaction ihn durchwachsen haben, ja fast ihn zu überwachsen drohen. Sie hat an dem Glauben festgehalten, daß in diesem Verfassungs- und Bundesstaatsgedanken eine überwältigende und reinigende Kraft beschlossen sei, welche leicht das Uebermaß der Freiheit absorbirt haben würde und welche ebenso, wenn auch mühsamer, die neuen Gelüste der Unumschränktheit, die antinationalen Strebungen der Dynastien zerstören werde. Sie ist in diesem Augenblick gezwungen, den Faden ihrer Hoffnung immer länger zu spinnen. Allein sie weiß, daß eine neue gewaltsame Erhebung, wenn die Vorsehung uns eine solche nicht abwenden wollte, früher oder später bei jenem Gedanken still halten würde; sie weiß, daß eine zweite Revolution, der Mühe des Erfindens überhoben, gebändigt durch ihn, zu einer erhaltenden statt zu einer zerstörenden werden müßte; sie weiß, daß

das deutsche Volk, wie immer in nächster Zukunft seine Geschicke sich wenden mögen, einstmals zurückkehren wird zu dem Verfassungsgedanken, den sein erstes Parlament ihm vermacht hat.“

Vorstehendes ist aus dem Schlußworte des Werkes: „Die deutsche Nationalversammlung; von R. Haym, Berlin, b. Gaertner“ entlehnt. Dasselbe ist in drei Abtheilungen erschienen. Deren erste schildert die Geschichte der Nationalversammlung von ihrer Eröffnung bis zu den Septemberereignissen von 1848, die zweite von da bis zur Kaiserwahl und die dritte von dieser Wahl bis zum Untergange der Versammlung. Die Schrift ist von dem Parteistandpunkte aus geschrieben, den obige Schlußworte andeuten, aber auch die Gegner dieser Partei werden der geistvollen Auffassung und wahrheitstreuen Darstellung des Verfassers ihre Anerkennung nicht versagen. In der Literatur der deutschen Nationalversammlung nimmt diese Schrift gewiß eine der ersten Stellen ein.

B—r.

Wilhelms-Bahn.

Vom 9. bis incl. 15. d. Mts. wurden befördert 1084 Personen und eingenommen 2272 Rthl. 1 Sgr. 8 Pf.

Verlag und Redaction
August Kessler in Ratibor.

Druck von Bögner's Erben in Ratibor.

Allgemeiner Anzeiger.

Einladung zum Abonnement auf die höchst interessante Zeitung:





Unparteiische Correspondenz für deutsche Zeitungen aller Farben.

Der Pariser Telegraph, der sich eine möglichst objective Darstellung aller Pariser Ereignisse und treue Berichte über die Debatten der legislativen Versammlung als Hauptaufgabe seines Wirkens stellt, erscheint täglich, selbst Sonntags nicht ausgenommen, und berichtet die politischen Begebenheiten Frankreichs, Englands, Spaniens und Italiens rasch und übersichtlich. Durch ihre Quellen und Verbindungen ist die unterzeichnete Redaction im Stande, den Abonnenten dieser Correspondenz garantiren zu können, daß ihr keine Nachricht von irgend einem Belange entgeht. Da die Correspondenz erst wenige Augenblicke vor Abgang des Eisenbahnzuges von Paris und Brüssel zu Post gegeben wird, so bringt sie Alles,

was sich bis 7½ Uhr Abends

in der Hauptstadt Frankreichs von Bedeutung ereignet, worunter natürlich die Börsen-Course und die vollständigen **Kammerverhandlungen** noch an demselben Tage. Weder die Pariser noch die Belgischen Journale, noch irgend eine andere lithographische Correspondenz kommen unsern Berichten in bündiger Vollständigkeit gleich, noch in der Schnelligkeit, mit welcher sie ihre Nachrichten geben können, indem die unterzeichnete Redaction mit der **Post-Direction in Aachen** in der Art in Verbindung getreten, daß letztere den Debit unserer Correspondenz für ganz Deutschland übernommen hat. Dadurch ist es nicht nur möglich, dieselbe in directer Tour von hier nach allen Richtungen mit Ausnahme von Bayern, Würtemberg, Baden und Schweiz zu versenden, sondern auch eine große Preisermäßigung eintreten zu lassen.

☞ Das Abonnement beträgt für den ganzen Umfang der Preußischen Monarchie

☞ **für 3 Monate 16 Thaler.**

Paris. Die Redaction des Pariser Telegraphen.

☞ Bei einer Anzahl von 8 Abonnements (resp. 8 Mitgliedern) **à 2 Rtlr. pro Quartal** bin ich erbötig, 1 Exemplar dieser höchst interessanten und werthvollen Zeitschrift vom 1. April ab zu bestellen.

Ratibor den 19. März 1850.

A. Keßler.

Von dem in Berlin erschienenen:

☞ **Steuer = Verweigerer = Prozeß**

(15 Nummern hoch Quart à 1 Sgr.)

können, so weit der Vorrath reicht, sauber broschirte Exemplare complett statt 15 Sgr.

für 10 Sgr.

durch Unterzeichnete bezogen werden.

A. Keßler's Buchhandlung in Ratibor.

Handwerker=Versammlung

Donnerstag den 21. d. M. Abends 7½ Uhr Bericht der Commission für Gewerbeschule.

☞ Preis=Ermäßigung!

☞ **Statt 20 Thlr. ist für 10 Thlr.**

durch **A. Keßler's Buchhandlung** in **Ratibor** zu beziehen:

Neuestes pittoreskes

Pracht-Panorama der Säugethiere

oder malerische Darstellung aller bis jetzt bekannten Gattungen der Säugethiere 400 Abbildungen. Nach der Natur und den besten Originalien gezeichnet von vorzüglichen Künstlern. Nebst einer Naturgeschichte der Säugethiere, oder diese Bilder erläuterndem naturhistorisch=systematisch=geordneten Texte von Tröthan. Groß=Folioformat, auf Velinpapier mit 192 Abildungstafeln, im Umschlage neu cartonirt. — Ladenpreis: 20 Thlr.

Durch Unterzeichneten zu beziehen für: 10 Thlr.

A. Keßler.

Nerven- & **Zahlreichen**
zu geneigter Beachtung.
Leidenden — **Bestellern.**

Die 10. Auflage

von Dr. Cernow's allseitig gewürdigter Schrift:
über Wirksamkeit und Gebrauch von

Dr. Hilton's Nervenpillen

ist so eben erschienen und sowohl durch alle Buchhandlungen Deutschlands, als auch des Auslandes zu beziehen da das Schriftchen bereits in's Italienische, Polnische, Holländische und Französische u. s. w. übersetzt ist.

Leipzig: Verlag von Otto Spamer.

Preis nur 5 Ngr. Vorräthig bei A. Kessler in Ratibor.

Interessante literarische Neuigkeit!!!

Unter der Presse befindet sich:

☞ **Das Jahr 1849 im Guckkasten.** ☜

Humoreske von Weyl.

32 Seiten Text und 24 Karikatur=Bilder.

Preis: 7½ Sgr.

☞ In Berlin sind von dieser höchst witzigen und piquanten Schrift mit 24 komischen Zeichnungen schon jetzt, noch vor dem Erscheinen in Folge der öffentlichen Darstellung dieser Bilder, über 1000 Exemplare bestellt!

In Ratibor nimmt A. Keßlers Buchhandlung hierauf Bestellungen entgegen.
